

Erfahrungsbericht zu den völkerrechtlichen Sommer-Kursen der Haager Akademie für Internationales Recht vom 11.-29. Juli 2022

I. Bewerbung

Der Bewerbungsaufwand unterscheidet sich danach, ob man sich für das gewöhnliche Programm (*full fee application*) oder für ein Stipendium der Akademie und/oder die *Directed Studies* bewirbt. Ich selbst habe mich für das gewöhnliche Programm beworben (und auf das Stipendium der A.A.A.; diese Bewerbung läuft aber isoliert von der Bewerbung bei der Akademie). Auf der Internetseite der Akademie ist konkret aufgelistet, welche Dokumente man für die Bewerbung benötigt. Bei einer Bewerbung für das gewöhnliche Programm bekommt man zeitnah (2-4 Wochen) eine Rückmeldung. Die Bewerbung bzw. die Teilnahme an den Kursen der Akademie kann nach meiner Einschätzung in ganz verschiedenen Ausbildungsstadien Sinn ergeben. Bei uns gab es sehr viele Studierende, aber auch Promovierende und Berufstätige. Zudem kann man auch mehrfach an den Kursen der Akademie teilnehmen.

II. Unterkunft

Die Akademie hat eine Partnerschaft mit dem ‚Skotel‘, einer Art Jugendherberge im Strandvorort Scheveningen. Einige Monate vor Beginn der Akademie bekommt man ein Angebot, ob man auch im ‚Skotel‘ unterkommen möchte. Der dreiwöchige Aufenthalt im ‚Skotel‘ kostete bei uns 430 €, wenn man sich ein Zimmer teilt. Die Zimmer sind größer als gewöhnliche Hotelzimmer. Zu viert teilt man sich ein WC und Bad. Zudem gibt es Gemeinschaftsküchen, die sich eine WG von 16 Leuten teilt. Das ‚Skotel‘ stellt kostenlos Heißgetränke, Wasser und Kleinigkeiten wie Äpfel oder Gebäck zur Verfügung.

Der Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war im ‚Skotel‘ untergebracht. Dies ist auch der große Vorteil der Unterbringung. Durch die „Klassenfahrtsatmosphäre“ bekommt man hier schnell Anschluss und nicht zuletzt enden hier viele Abende erst spät in der Nacht. Ein weiterer Vorteil ist die Nähe zum Strand, der ca. 5 Minuten zu Fuß entfernt ist. Zum Friedenspalast sind es ca. 20 Minuten mit der Straßenbahn.

Man muss allerdings auch nicht im ‚Skotel‘ übernachten. Es besteht auch die Möglichkeit der privaten Unterkunftssuche. Zudem gab es eine gewisse Anzahl von Plätzen bei Gastfamilien.

III. Programm

Die Haager Akademie bietet Winter- und Sommerkurse an, wobei die Sommerkurse sich aufteilen in eine jeweils drei Wochen dauernde Phase zum Völkerrecht (*Public International Law*) und zum Internationalen Privatrecht (*Private International Law*). Man kann sich für eine sowie auch für beide Phasen bewerben. Die Winterkurse dauern ebenfalls drei Wochen, kombinieren aber beide Themenschwerpunkte. Ich selbst habe die völkerrechtlichen Sommerkurse besucht. Die Kurse im Sommer 2022 konnten dabei sowohl in Präsenz als auch online verfolgt werden. Beim Programm ist zwischen dem fachlichen (1.) und dem außerfachlichen bzw. sozialen Programm (2.) zu unterscheiden.

1. Fachliches Programm

Vormittags finden drei Vorlesungen à 50 Minuten statt. Dabei gibt es einen *General Course*, der während der gesamten drei Wochen jeden Tag stattfindet, und pro Woche zwei *Special Courses*, die täglich für jeweils eine Woche stattfinden. Dieses Kernprogramm ist der verpflichtende Teil des Programms. Allerdings wird nur die Anwesenheit auf dem Gelände des Friedenspalastes kontrolliert. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben anstatt einer Vorlesung auch die Bibliothek des Friedenspalastes besucht. Zum Teil gibt es auch zeitlich konkurrierende Veranstaltungen zu den Vorlesungen. Die Vorlesungen werden von renommierten Professorinnen und Professoren aus der ganzen Welt auf Englisch oder Französisch (mit Simultanübersetzung) gehalten, wobei die Themenstellungen ebenfalls breit gefächert sind. Im Detail ist dies auf der Internetseite der Akademie einzusehen.

Daneben findet zu jeder Vorlesung einmal pro Woche nachmittags ein (freiwilliges) Seminar statt, das die Vorlesungsinhalte konkretisiert und i.d.R. interaktiver gestaltet ist. Darüber hinaus gibt es verschiedene weitere fachliche Veranstaltungen durch externe Vortragende, zu speziellen Anlässen oder im Rahmen des Doktorandennetzwerks. Bei uns gab es bspw. Vorträge/Get-Togethers mit Richterinnen und Richtern des Internationalen Gerichtshofs (IGH) und des Internationalen Strafgerichtshofes (IStGH). Ein vertiefendes fachliches Programm gibt es für diejenigen, die an den *Directed Studies* teilnehmen.

2. Außerfachliches und Soziales Programm

Daneben gibt es – überwiegend nachmittags und abends – das freiwillige (aber sehr zu empfehlende) außerfachliche bzw. soziale Programm (die Grenzen zum Fachlichen sind aber fließend). Hierzu gehören Besuche bei den verschiedenen internationalen Organisationen (z.B. bei der Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons - OPCW) und Gerichten (z.B. beim

IGH und IStGH), die in Den Haag ansässig sind. Zudem bieten zahlreiche Botschaften Besuche und Empfänge an. Traditionell lädt die Deutsche Botschaft in der ersten Woche die deutschsprachigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem Umtrunk ein, bei dem dieses Jahr der Leiter der Rechtsabteilung der Deutschen Botschaft anwesend war und Einblicke in seine Tätigkeit beim Auswärtigen Amt und in der Botschaft gewährte. Generell ist der Zeitplan sehr dicht und man muss sich zum Teil zwischen verschiedenen Terminen entscheiden. Das Wochenende ist jedoch frei und wird von vielen zum Erkunden und Reisen genutzt (empfehlenswert: Leiden, Delft). Schließlich bietet der Strand in Scheveningen und die Gemeinschaftsunterkunft im ‚Skotel‘ ausreichend Gelegenheit, sich mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern über das Fachliche hinaus auszutauschen und Bekanntschaften wie Freundschaften zu schließen.

IV. Fazit

Die drei Wochen in Den Haag sind eine kurze, intensive und sehr bereichernde Zeit gewesen. Man bekommt einen fachlichen wie auch praktischen Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder des internationalen Rechts (Wissenschaft, Rechtsprechung, internationale Organisationen, Verwaltung, Diplomatie). Bereichernd ist letztlich nicht nur der Austausch mit den Größen des Faches, sondern auch mit den aus der ganzen Welt stammenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Gerade im Völkerrecht ist die Auseinandersetzung mit Perspektiven von Menschen aus anderen Erdteilen essentiell.

Daher kann ich eine Teilnahme an den Kursen der Haager Akademie wärmstens empfehlen. Der Deutschen Gruppe der A.A.A. bin ich daher sehr dankbar für die Unterstützung durch das Stipendium.